

# Drug

## Im völligen Rausch

Von Katsu-Nomi

### Drug- In völligen Rausch

Ich lag auf dem Dach.  
Den Wind lauchend, hörte ich in die Stille hinein.  
Eigentlich sollte ich da unten sein.  
Dort wo alle arbeiteten.  
Doch ich lag hier oben und wollte hier auch von niemanden gefunden werden.  
Ich wollte meiner Arbeit nicht nach gehen,  
jedenfalls, nicht dieser Art von Arbeit.

Plötzlich hörte ich eine Stimme.  
Es war die Einzige, der ich gestattete das sie mich ruft, die Einzige, die ich hören wollte.  
Leider vernahm ich nur Worte dennen ich folgen musste, dessen Befehl meine Pflicht war.

Ich ging die Stufen die vom Dach führten hinab. Zügig, da ich den Anderen niemals warten lassen würde.  
Er wusste das ich immer für ihn bereit stand aber das ich nicht ihn allein gehörte.  
Anfangs dachte ich, es wäre nur Spaß, Ich dachte, es jederzeit Stoppen zu können, doch ich hätte wissen müssen das diese Welt schlecht ist, hatte ich doch schon genug Erfahrung im Leben mit solchen Dingen.

Ich lernte mit der Zeit durch Körperliche Begierde mich gehen zu lassen, mich vollentst zu entspannen, weswegen ich letzten endes hier gelandet bin.  
Die Entspannung zur Arbeit machen, so dachte ich.  
Doch ich verlor die Kontrolle und mich selbst.

Mein Vatter trank Stark.  
Eigentlich war er immer besoffen.  
Wenn ich ihn mal nicht an der Flache sah,  
lag das nur daran das er das Geld aus meiner Mutter prügelte.

Nach den meine Mutter, aufs Totenbett gesunken war, starb auch mein Vatter nach kurze Zeit.  
Getrieben von der Sucht, suchte er sich eine Ecke in der er jammernt zu grunde ging.

In seinen Letzten Atemzügen, schreie nach dem Gesöff welches ihn dazu getrieben hatte.

Erbärmlich.

Trotzdem blieb ich bis zum letzten Atemzug bei ihm.

Hörte mir alle Beschimpfungen über mich und meine Mutter an.

Denn seiner Meinung nach waren wir die Schuldigen, die die Sense für ihn schliffen.

Ich machte noch ein ganzes Jahr weiter mit meinem Job, bis ich entschloss aufzusteigen.

Erst da erfuhr ich, dass mir mein Vater tatsächlich was hinterlassen hatte.

Schulden.

Aber mein Vater war kein so großzügiger Mensch dass er mir ein Leben gelassen hätte um diese schulden zu beseitigen, nein, das überließ er einem anderen.

Als ich meinen Vertrag kündigen wollte wurde mir dies bewusst.

Den ich wurde verkauft.

Mein Vater tauschte mich in seiner letzten Verzweiflung gegen Alkohol.

Ich war also schon längst nicht mehr ich, denn ich gehörte nicht mir, sondern meinem Boss.

Mein Körper gehörte den Kunden und meine letzte Hoffnung nahm mein Vater mit sich ins Grab und damit auch meine Würde.

Dann traf ich dich,

du verlangtest viel aber anders als die anderen gabst du zurück.

Du wolltest alles, das Gesamte.

Du ließt dich fallen, vollkommen.

Jedesmal warst du wie im Rausch und ich war deine Droge.

Mir gefiel es.

Ich verspürte eine Verbundenheit zu dir.

Ich fühlte wie du in eine andere Welt tauchtest und wie du mich mitnahmst.

Leider war mir auch bewusst, dass du zwei Leben hattest und dass du beide gut voneinander trennen konntest. Allerdings, konnte ich auch zu sehen, wie du dich den Gefühlen immer mehr hingabst und wie du immer abhängiger wurdest.

Ich wollte nie wieder so nah an jemanden sein der einer Sucht verfiel

aber Menschen nahmen sich oft etwas vor, was sie letztendlich nicht hielten.

Als ich bemerkte, meinen Vorsatz zu brechen wollte ich mir ein Verbot auferlegen aber

ich merkte dass ein sinnloses Unterfangen gewesen wäre, da ich das Verbot, welches ich mir auferlegen wollte, schon längst gebrochen hatte.

Nicht nur das Verbot, denn auch die Regeln jener, die in dieser Branche tätig waren umging ich indem ich dir nicht nur meinen Körper gab, sondern auch den Akt mit ganzem Herzen vollzog.

Du bist der Einzige denn ich meinen richtigen Namen gab, damit ich ihn bei dem Begierde Spiel zwischen uns beiden vernehmen konnte.

„Ah ah Niou ah hmmm“

Ja das ist deine Stimme

Deine wohl klingende Stimme die meinen Namen rief, brachte mich zum vergessen.

Alles konnte ich vergessen und nur diesen einen Moment genießen.

Jedes mal wieder bemerkte auch ich, das du meine Abhängigkeit warst

Immer wenn du nicht da bist, versteck ich mich so lang es geht auf den Dach,

denke darüber nach, das wahrscheinlich jeder Mensch eine Droge besitzt.

Eine Sucht, die ihn die Möglichkeit gibt sich fallen zu lassen.

Leider Missbrauchen viele „Ihre Droge“, schaden anderen und richten sich selbst zugrunde.

Weh wer nicht weiß, das Abhängigkeit eine tödliche Fessel ist der man schwestens entkommt.